

DEUTSCHLANDFUNK

Redaktion Hintergrund Kultur / Hörspiel

Redaktion: Ulrike Bajohr

Tel. (0221) 345 1503

***Der Rausch von Williston. Wie die USA von Ölimporten unabhängig werden wollen
von Jenny Marrenbach.***

Sprecher:

Isis Krüger , Kerstin Fischer, Claudia Mischke, Jochen Langner, Hendrik Stickan, Axel Gottschick, Joachim Aich und Franz Laake

Prod.: 29./30.10. 2012

Regie: Ulrike Bajohr

Ton und Technik: Ernst Hartmann und Kiwi Hornung

Sendung: 2.11. 2012

URHEBERRECHTLICHER HINWEIS

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden. Jede Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 45 bis 63 Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

DeutschlandRadio

ATMO Drilling Rig und Musik

Einspieler 02/**Sprecher 1**

O-Ton Gary Routh 1

Bakken crude (and Three Forks, that's the two zones,) is probably the best crude in the world. It's almost in a situation where you could go right into your vehicle with(...)All the refineries love it because it is the cheapest to process and they can make the most money with it turning it into gas or whatever, provide product with it. Yes, they all want it (laughs).

Rohöl aus der Bakken-Formation ist wahrscheinlich das beste der Welt. Sie können es fast direkt in Ihren Tank füllen. Die Raffinerien lieben es, weil sie es so günstig zu Benzin verarbeiten können. Alle wollen es haben...

Einspieler 04/**Sprecher 3**

O-Ton Ölarbeiter im Man-Camp (1.12)

I've worked on frack for a long long time. (...) It's so deep underground. They're pumping sand and water and chemicals and stuff in there to break up the formations in way way down below. (...) It separates the oil and then they pump the oil and the water back out. It's pretty neat.

Ich arbeite schon lange auf den Ölbaustellen beim Fracking. Um das Öl zu fördern,... pressen wir Sand, Wasser und Chemikalien tief nach unten, das bricht die Schieferformationen auf und trennt das Öl aus dem Stein. Das pumpen wir dann hoch, und das Abwasser auch.

Sprecher 2

(Harold Hamm)

Vor uns liegt ein energieunabhängiges Nordamerika – und zwar schon innerhalb der nächsten zehn Jahre.

ATMO Gasflamme

Einspieler 05/**Sprecherin 2**

O-Ton Bernadette Perdue

On the other side of the road, well an oil site has been established there and there is now a well.

When they were fracking that well, we could actually feel a little vibration in our house, as that was being fracked. And you could hear it rumble. When the flare was lit you could hear the rumble from the flare and it really lit up the whole yard, it was orange. The yard was orange from the flare.

Da drüben haben sie eine Ölanlage gebaut, da steht jetzt eine Pumpe. Als sie nach dem Öl gefracked haben, hat unser Haus vibriert und wir haben es poltern gehört. Und als sie das Erdgas anzündeten, hörten wir die Flamme zwischen, unser ganzer Hof war beleuchtet, alles orange.

Einspieler 06 / **Sprecherin 3** O-Ton Susan Zimmermann

I don't know if the money is worth what we are doing to the environment.

Ich weiß nicht, ob dass alles sein Geld wert ist.

Musik

Ansage

Der Rausch von Williston - Wie die USA von Ölimporten unabhängig werden wollen. – Ein Feature von Jenny Marrenbach.

Musik

Autorin

North Dakota, Highway 94, auf dem Weg in das kleine Städtchen Williston, dem Mittelpunkt des Ölruschs. Geradeaus, Meile um Meile immer weiter geradeaus. Links und rechts Felder. Wogender Weizen bis zum Horizont. Wollte man ein Bild von North Dakota malen, genügten zwei Pinselstriche. Ein dünner gelber für die Felder und ein dicker blauer für den Himmel. Wenn man North Dakota riechen wollte, müsste man seine Nase an einen frischgebackenen Laib Weißbrot halten.

Musik aus

Autorin

Und wenn man North Dakota hören wollte, reichte es, sich einfach ganz fest die Ohren zuzuhalten.

Sprecherin 3

Stille, absolute Stille. Ab und zu ein Grillenzirpen.

Musik

Autorin

Ein Staat, doppelt so groß wie Österreich, mit etwas mehr als 600 000 Einwohnern – so viel wie die Stadt Dortmund. Ein Staat, in dem Jugendliche mit 14 ihren Führerschein machen, damit sie alleine zur Schule fahren können. In dem Wetter und Weizenpreise bestimmen, ob eine Familie in den Urlaub fahren kann. Und in dem der Höhepunkt der Woche das Basketballspiel der örtlichen High-School ist.

Musik aus

Autorin

So war das in North Dakota.

Sprecherin 3

Und eigentlich hatte keiner damit gerechnet, dass sich das mal ändert.

Autorin Dass Öl in tiefen Gesteinsschichten steckt, war nichts Neues. Bakken heißt die ausgedehnte Schieferformation, die 3000 Meter tief unter Feldern und Prärie liegt. Es ist ein schwarzer Stein, der einen hauchdünnen Ölfilm auf den Fingern hinterlässt, wenn man daran reibt. Das Öl aus diesem harten Gestein zu trennen ist aufwendig und teuer.

Sprecher 2 Doch dann, vor zwei Jahren, stiegen auf dem Weltmarkt die Ölpreise!

Autorin

Ingenieure entwickelten eine Technik die es erlaubt horizontal in die Erde zu bohren. Der Bakken konnte damit um ein vielfaches ertragreicher erschlossen werden. Seitdem lohnt es sich, Öl in North Dakota zu fördern. Seitdem ist alles anders.

ATMO Auto / Musik

Autorin Es ist heiß in Williston. Schwere Lastwagen haben den Asphalt der einst sauber geteerten Straßen aufgerissen und wirbeln Staub und Abgase in die Luft.

Sprecherin 3 Die legen sich als stinkende Dunstglocke über die Stadt.

Autorin Täglich werden hier mehrere Tonnen Material von und zu den Ölbaustellen transportiert. Es ist Mittag, und aus einer hastig errichteten Imbissbude am Straßenrand dringt der Geruch von Frittiertem. Auf groben Holzbänken verschlingen dreckige Ölarbeiter riesige Portionen Pommes und Burger. An zwei Metallhaken hängt ein Flachbildschirm, aus dem ein Bericht über den Ölrusch schallt. Die Botschaft: Arbeitslos? Dann geh nach North Dakota!

Einspieler 14 **Sprecher 2** O-Ton *CNBC Trailer...*
Earthquake or Hurricane issues here today, Taylor, thank you very much. That town in question is Williston, North Dakota. About two hours north of where I am right now and several people characterized it to me as borderline out of control. Americans need work, they need money! And it's a dynamic, where you have billions of dollars coming in, thousands of people following it because millions of barrels of oil are flowing out...CNBC Trailer
CNBC TRAILER.. Die Stadt, um die es geht, heißt Williston, North Dakota. Hier hat sich eine Dynamik

entwickelt, in der Milliarden Dollar verdient werden, tausende Menschen folgen dem Geld. Der Grund: für das Ganze? Unendliche Mengen Öl, die aus der Erde sprudeln...

Autorin Es ist der größte Ölfund der Vereinigten Staaten in den letzten 40 Jahren. Schätzungen sprechen von bis zu 24 Milliarden Barrel Öl, die im Bakken gefördert werden können.

Sprecher 2 Das wäre eine Verdopplung der bisherigen US-Ölreserven.
Der amerikanische Goldrausch des 21. Jahrhunderts!

Autorin Er hat viele Eigentümer von Schürfrechten über Nacht zu Millionären gemacht.
Seit Anfang des Jahres sind in das 12500-Seelenstädtchen Williston 30 000 Menschen gezogen. Nirgendwo in den USA ist die Arbeitslosigkeit niedriger, nirgendwo gibt es mehr Möglichkeiten,

Sprecher 2 Nirgends kann man zur Zeit so schnell reich werden.

Autorin Mehr als eine Milliarde Dollar Haushaltsüberschuss hat North Dakota im letzten Jahr erwirtschaftet.

Einspieler Sprecher 1 O-Ton Ward Koeser
We used to be a place that you would come to to retire. And I always said it's a great place to retire because you have a slow pace, you can drive here probably when you're 80 years old. (...) Well now that's not true because of the intensity and the traffic and whatever. Just the fact that there are so many new people, you used to know everybody. (...) Well now you certainly don't.
We have literally thousands of job-openings here. In all sectors, whether it would be the oil industry or Walmart, the medical facilities, whatever. There's just a lot of jobs here. So it's an interesting place to live and a lot of opportunities. That's exciting.
Früher sind die Leute hierher hingekommen, um alt zu werden. Und ich hab immer gesagt: Wir sind ein wunderbarer Ort für Rentner. Hier ist es ruhig, jeder kennt jeden und man kann noch mit 80 Jahren Auto fahren. Aber jetzt kann ich das nicht mehr behaupten. Wir haben tausende freie Stellen hier, in der Ölindustrie, bei Walmart, im Krankenhaus...

Autorin Bürgermeister Ward Koeser kann es selbst kaum

glauben. Statt der Rentner kommen heute arbeitslose Marineoffiziere, Anwälte, Bauarbeiter oder Professoren die ihr Glück auf den Ölbohrtürmen suchen. Jeder hat sein eigenes Schicksal, seine eigenen Erfahrungen. Und trotzdem erzählen sie alle dieselbe Geschichte, die Geschichte von Amerika im Jahr 2012...

Einspieler 16 **Sprecher 3** O-Ton John Monet
I'm a single dad (...). And things are extremely financially distraught in the state of Florida.

Ich bin ein alleinerziehender Vater, und die Lage bei uns in Florida ist gerade ziemlich angespannt.

Einspieler 17 **Sprecher 1** O-Ton Scott Walker
Augusta is in the top five highest unemployment rates in the country. I couldn't even get a job at a McDonalds.

Augusta, wo ich herkomme, gehört zu den fünf Städten mit der höchsten Arbeitslosigkeit im ganzen Land. Nicht mal McDonalds hat Jobs.

Einspieler 19 **Sprecher 3** O-Ton Oskar Walker
We drove four days to get here and found work the first day we were here.

Wir sind vier Tage durchgefahren und haben sofort Arbeit gefunden.

Einspieler 20 **Sprecher 1** O-Ton Scott Walker
I think I had a little over 100\$ when I got here. At least I'm working today. I ain't had a job like this in almost a year.

Ich hatte noch ungefähr 100 Dollar, als ich hier angekommen bin.

Wenigstens hab ich jetzt Arbeit, das erste Mal seit über einem Jahr.

Einspieler 18 **Sprecher 2** O-Ton David Dippwig
So I decided to get rid of the two businesses I had that were probably failing and come back up to the oil field and be out to pay my mortgage and take care of my kids.

Ich hab meine zwei schwächelnden Geschäfte aufgegeben, um in die Ölfelder zu kommen. Ich muss die Raten für unser Haus abbezahlen und meine Kinder versorgen.

Autorin Das Durchschnittsgehalt eines Arbeiters in dem Gebiet um Williston liegt bei 99 000\$ pro Jahr, das ist mehr als doppelt so viel wie vor zwei Jahren.

Sprecher 2 Und noch immer sind über 15 000 Stellen in North Dakota frei.

ATMO WALMART

Autorin Der Walmart in Williston hat zwanzig Kassen, und an jeder steht eine lange Schlange. Mitarbeiter in gestreiften Kitteln versuchen, die Regale mit Cornflakes, Steaks und Klopapier so schnell aufzufüllen, wie sie leer gekauft werden. Der Parkplatz, groß wie ein Fußballfeld, ist berstend voll. Hier reihen sich Nummernschilder aus allen Winkeln der USA aneinander:

Sprecher 1, 2, 3

Alaska, Florida, Alabama, Kalifornien, New York....

Autorin

Das kleine Städtchen ist mit dem Ansturm der Neuankömmlinge völlig überlastet. In der Notaufnahme des Krankenhauses warten Verletzte stundenlang auf Hilfe, es fehlt an Strom, Kindergartenplätzen, Feuerwehrmännern und vor allen Dingen fehlen Betten!

Sprecher 3

Wohnungen, die früher 300 Dollar im Monat gekostet haben, vermieten sie jetzt für 2000. Die günstigsten Hotelzimmer liegen bei 100\$ pro Nacht und sind auf Monate hin ausgebucht.

Autorin

Die meisten Neuankömmlinge übernachten deshalb, wo sie gerade können.

Einspieler 23 **Sprecher 3** O-Ton Greg Garbaud *I got a tent in the woods. (...)*
It's alright as long as it doesn't get cold and the coyotes don't try to feed off of me.

Ich hab ein Zelt im Wald. Es ist ok, solange es nicht kalt wird oder die Kojoten an mir nagen.

Einspieler 22 **Sprecher 1** O-Ton Scott Walker
I live in a car.

Ich wohne in meinem Auto.

We're gonna go to this church right down the road. They say you can pay them three dollars a night.

Wir werden es heute in der Kirche dort drüben probieren. Da soll man für drei Dollar pro Nacht schlafen können.

Musik

Autorin

Wer Glück hat, ergattert einen Schlafplatz in einem der Man-Camps inmitten der umliegenden Felder. Sie sehen aus wie ein teuflisches Spiegelkabinett: lange Reihen grauer Container aus Wellblech und Plastik in unendlicher Monotonität. Alles ist gleich hier, kein Baum, keine Blume. Und es gelten strenge Regeln:

Sprecher 3

Kein Alkohol, kein Besuch, keine Waffen.

Autorin

Bis zu 2500 Männer wohnen in den Camps - und trotzdem scheint die Einsamkeit an den meisten hier zu nagen...

Einspieler 25 **Sprecher 3**

O-Ton Larry Groce *My kids are growing up without me. My wife...you know we just don't get along too well. It's hard.*

Meine Kinder wachsen ohne mich auf. Und meine Frau... Es ist schwierig.

Einspieler 26 **Sprecher 1**

O-Ton Scott Walker *Right around Christmas time, get to see my kids. That'd be great. That would be awesome. Just to see my kids for like a day or two.*

Weihnachten würde ich gerne nach Hause fahren und meine Kinder wiedersehen, wenigstens für ein, zwei Tage.

Einspieler 27 **Sprecher 3**

O-Ton Larry Groce
My dream?

Mein Traum?

Einspieler 28 **Sprecher 1**

O-Ton John Monet

My dream is to get a really solid paying job with a solid paying company to provide for my daughter and my grandbabies. (...) ...wow... I'm getting a little emotional here...they're all I have. They are my world. That's why I'm here, that's why I came. Cause I'm dad, I've got to make it happen. (...)phew, I'm sorry.

Mein Traum ist ein fester Job bei einer soliden Firma, damit ich für meine Tochter und meine Enkelkinder sorgen kann. Das nimmt mich ganz schön mit...sie sind alles was ich habe. Sie sind meine Welt. Deshalb

bin ich hier. Ich bin der Vater, ich muss das für uns hinkriegen.

ATMO laute Maschinen

Autorin

Stahl, Dreck, brüllende Maschinen. Mit festen Schritten klettert der Ölarbeiter David Dippwig auf den Bohrturm. Oben flattert die Fahne von North Dakota. Der Wind reißt sie fast von den Masten und pfeift Dippwig in seinen Blaumann. Er überprüft hektisch, ob alle Kollegen in Position sind. Der Zugang zum Bakken ist schon gebohrt, jetzt muss ein Rohr verlegt werden. 3000 Meter tief - das sind viele Stücke Rohr. Eins davon baumelt an einer Eisenkette, hoch über den Köpfen der Ölarbeiter. David Dippwig bedient die Knöpfe einer Maschine, langsam senkt sich das Rohr. Zwei Ölarbeiter warten angespannt mit schweren Eisenwerkzeugen in den Händen. Sie müssen im richtigen Moment andocken, damit das Rohr verschraubt werden kann. Ein falscher Griff und ihre Finger sind zerquetscht. Die Arbeit erfordert eine hohe Konzentration – die gesamte Schicht über.

Einspieler 31 Sprecher 1

O-Ton Ölarbeiter David Dippwig

Twelve hours. Twelve hours they call them. (...)Everything up here they work twelve hours and they work 14 days straight. (...)Yes, including sundays. We don't have holidays or anything like that.

The rigs run 24 hours a day. So it's six o'clock when these guys would get off work, a whole new crew would come on and work all night long and then these guys come back in the morning. The rigs don't shut down.

Zwölf Stunden. Zwölf-Stünder, sagen wir hier. Jeder hier arbeitet zwölf-Stünder, und das 14 Tage am Stück. Auch an Sonntagen. Hier gibt es keine Ferien oder so was.

Die Anlagen laufen 24 Stunden pro Tag. Nach uns, um 6 Uhr abends, kommt die andere Crew und arbeitet die ganze Nacht durch – bis wir morgen früh wieder kommen. Die Anlage wird niemals abgeschaltet.

Autorin

Arbeitserfahrung oder eine Ausbildung sind auf den Ölbohranlagen zwar erwünscht, aber keine Einstellungsbedingung.

Sprecher 1

Zeit ist Geld, es werden mehr Leute gebraucht, als da sind.

Autorin Die Erfahrenen zeigen den Neuen, wie man die schweren Geräte bedient und worauf man aufpassen muss.

Einspieler 33 Sprecher 1 O-Ton David Dippwig
You spend as much time with these people on the rigs as you do with your own family at home. (...) So you get to know them, their children, their wife's, their uncle's. All that stuff, you know all about them. And you certainly don't want to see them go home injured or anything else.
Du verbringst genau so viel Zeit mit den Leuten hier auf der Anlage wie mit deiner Familie zu Hause. Du erfährst alles über sie, über ihre Kinder, ihre Frauen und den Rest ihrer Familie. Da willst du nicht, dass ihnen irgendwas passiert.

Einspieler Musik

Autorin Vom Bohrturm aus kann man über die Felder von North Dakota schauen. Am Horizont zeichnen sich die Badlands ab, eine unwirkliche Landschaft aus rotem, braunem und weißem Gestein, in die das Wasser vor langer Zeit tiefe Schluchten und verschlungene Wege gegraben hat. Mal gezackt, mal rund schließen die Bergketten aneinander.

Sprecherin 3 Sieht aus wie der Grand Canyon, naja, fast.

Autorin Umgeben von grasenden Kuhherden liegt das kleine Städtchen Medora, North Dakotas größte Touristenattraktion. Männer tragen Sporen an den Fersen und fangen ihre Rinder mit Lassos ein. Wer kann, macht einmal im Jahr einen Ausflug in die Welt der Cowboys und Siedler.

Sprecherin 3 Die Landschaft von North Dakota wird nie wieder so sein, wie sie einmal war.

Einspieler fehlt Musik

Autorin Wollte man heute ein Bild von North Dakota malen, bräuchte man mehr Farben als Weizengelb und Himmelblau. Die Felder müssten mit schwarzen Quadraten gesprenkelt werden, den Ölanlagen. Und über allem müsste eine feine Schicht Grau liegen, für den Staub, den die Lastwagen aufwirbeln. North Dakota duftet auch nicht mehr nach frischem Weißbrot.

- Sprecherin 3** **Es stinkt nach Schweiß und Öl.**
- Autorin** **Und wer North Dakota heute hören will, der kann sich ganz einfach in die Mitte der nächsten großen Baustelle setzen.**
- ATMO Rig*
- Sprecher 1** **Wir sagen zum Bakken manchmal Bacon. „We are bringing home the Bacon“, wir bringen den Speck nach Hause.**
- Autorin** **Den größten Teil des Specks bringen allerdings nicht die Ölarbeiter nach Hause, sondern ein Mann, dessen Name ironischer Weise eher an Schinken als an Speck erinnert: Harold Hamm.**
- Sprecher 2** **Laut dem Magazin Forbes liegt das geschätzte Gesamtvermögen von Harold Hamm bei 11 Milliarden Dollar – damit besetzt er Platz 30 auf der Liste der reichsten Menschen in den USA. Und jeder Tag des Ölrauschs macht Hamm noch viel reicher. Denn er ist Vorstand und Hauptanteilseigner von Continental Resources, der Ölfirma mit dem größten Landbesitz im Nordwesten North Dakotas.**
- Autorin** **Seit es sich lohnt, das Öl aus dem Schiefergestein zu fracken, träumen Männer wie Harold Hamm von einem Amerika, das unabhängig von Ölimporten wird. Eine Vision, die gerade perfekt in den amerikanischen Wahlkampf passt.**
- Sprecher 2** **Wir haben erklärt, dass Nord- und Südamerika in den nächsten zehn Jahren energieunabhängig sein kann. Und ich denke, wir können sogar sagen, dass Nordamerika allein in 15 Jahren unabhängig von Energieimporten sein kann.**
- Autorin** **Es ist eine glänzende Vision, eine Vision, die gut ankommt im krisengeschüttelten Amerika. So gut, dass Mitt Romney, der republikanische Präsidentschaftskandidat, Harold Hamm zu seinem „Energieberater“ gemacht hat und den „self-made man“ auf seiner Wahlkampftour im ganzen Land vorstellt.**

Sprecher 4

(Mitt Romney)

Ich habe einen Mann kennengelernt, der sich Harold Hamm nennt.

Er ist zehn Jahre Lastwagen gefahren, hat sein Geld gespart und ist an die Uni gegangen, um Geologie zu studieren.

Eines Tages hat er über das Land geschaut und gesagt: Ich wette, unter diesen Hügeln von North Dakota ist Öl zu finden. Also ist er hingegangen und hat angefangen zu bohren.

Es geht ihm recht gut mittlerweile.

Autorin

Der Job als Energieberater ist ein Glückstreffer für Hamm, der jetzt auch seine politische Macht dafür einsetzt, dass für ihn lästige Reglementierungen und Steuern abgebaut werden. Als kleines Dankeschön hat Hamm eine Million Dollar an den Pro-Romney Super-PAC überwiesen. Und je näher die Wahl rückt, desto kräftiger rührt Hamm die Werbetrommel für ein energieunabhängiges Amerika.

Sprecher 2

Harold Hamm

Du misst es in Leben, in verlorenen Leben. Jeder Tag an dem wir in einem Krieg um Öl kämpfen bedeutet eine Menge verlorener Leben. Das heißt: jeder Barrel Öl, den wir pro Tag hier in North Dakota selbst produzieren, rettet Leben. Und darum geht es hier.

Autorin

Kein Krieg mehr um Öl, keine Milliardenausgaben für Waffen, keine Soldatensärge aus dem Nahen Osten – wer wollte Harold Hamms faszinierender Idee widersprechen?

Und gemessen an den blanken Zahlen scheint Amerika dieser Vision tatsächlich näherzukommen: Über Jahrzehnte stieg der Ölverbrauch und die Produktionskapazität nahm ab. Ölfunde wie im Bakken haben diesen Trend nun umgedreht.

Präsident Obama stimmt trotzdem nicht in die hoffnungsfrohen Botschaften von Romney und Hamm ein.

Sprecher 5

(Obama)

Und wenn wir noch den letzten Tropfen Öl aus unseren Ölfeldern im Land und auf See pressen – es

wäre trotzdem nicht genug, um unseren Bedarf langfristig zu sichern. Wir verbrauchen 25% des weltweiten Öls. Wir haben aber nur 2% der Ölvorkommen. Selbst wenn wir unsere Produktion verdoppeln würden, hätten wir noch nicht genug. Der einzige Weg, unseren Energiebedarf zu decken ist, unsere Abhängigkeit vom Öl zu verringern.

Autorin Vom Öl zu erneuerbaren Energien – das würde nicht nur Hamms Firma Continental Resources in Schwierigkeiten bringen. Das bedeutete auch drastische Machtverschiebungen in der Amerikanischen Innenpolitik.

Sprecherin 3 Männer aus der Ölbranche sind seit Jahrzehnten am Drücker!

Autorin Damit das so bleibt, hat Hamm vor kurzem die Domestic Energy Producers Alliance mitbegründet, eine Allianz von heimischen Energieproduzenten, Besitzern von Schürfrechten und Firmen, die mit der Ölindustrie kooperieren. Zusammen betreiben sie gezielte Lobbyarbeit gegen Obamas Vorstoß, Subventionen in der Ölbranche zu kürzen.

Sprecher 5 (Obama)
Jedes Jahr gehen vier Milliarden Steuerdollar in die Förderung der Ölindustrie. An dieselben Firmen, die Rekordprofite erzielen. Ich glaube nicht, dass die Ölfirmen auf gesellschaftliche Wohlfahrt angewiesen sind. Der Kongress sollte diese Steuergeschenke endlich beenden.

Autorin Höhere Steuern - für Harold Hamm ein Affront gegen das amerikanische Freiheitsideal. Und auch Reglementierungen, die die Obama-Regierung wegen ökologischer Bedenken erlassen hat, stünden der Energieunabhängigkeit nur unnötig im Weg. Was Harold Hamm in der Kampagne für Romney nicht erwähnt, ist der Nutzen für seine Firma Continental Resources.
Sollte Obama zum Beispiel den Bau der umstrittenen Keystone XL Pipeline doch vollständig genehmigen, würde sie Hamms Ölfelder im Bakken mit dem Golf von Mexiko verbinden und ihm jährlich Millionen Dollar an Transportkosten sparen.

Sprecher 2 Seit 2009 verzeichnet Continental Resources jährliche Wachstumsraten von 37%. Die Firma kündigte an, bis

zum Jahr 2014 ihren Gewinn zu verdreifachen.

Musik

ATMO Lagerhalle

Autorin

Eine grell beleuchtete lange, graue Halle. Sauber markiert sind hier Rohre und Kartons mit Schrauben und Werkzeugen aufgeschichtet. Männer mit neonfarbenen Westen fahren in Gabelstaplern neues Material heran, Gary Routh weist ihnen mit einer knappen Handbewegung den Weg. Zwischen den meterhohen Regalen sieht Gary winzig aus, aber der Eindruck täuscht: Gary Routh ist der Herr über die Lagerhalle von National Oil Varco, die seit Beginn des Ölräuschs bis unter die Decke gefüllt ist. National Oil Varco beliefert Ölbaustellen, und Gary Routh versichert, dass Continental Resources nicht die einzige Firma ist, die vom Ölräusch profitiert. Und Harold Hamm sei mit seiner Obamakritik nicht alleine...

Einspieler 49 Sprecher 1

O-Ton Gary Routh

I guarantee you president Obama has very little support from the oil and gas industry. Very little. He is not a friend of the oil and gas industries. (...) Our future depends a lot on the US election in November. We cannot stand four more years of Obama.

Präsident Obama wird sehr wenig Unterstützung von der Öl- und Gasindustrie bekommen. Sehr wenig. Er ist kein Freund von uns. Unsere Zukunft hängt stark von den Wahlen im November an. Wir können keine weiteren vier Jahre Obama ertragen.

Autorin

Gary Routh arbeitet schon seit 40 Jahren im Ölgeschäft, die meiste Zeit davon in North Dakota. Er hat in den 50er und 80er Jahren die ersten Versuche, Öl aus dem Bakken zu fördern, miterlebt. Kein Vergleich mit dem, was jetzt gerade passiert.

Autorin

Die letzten 20 Jahre herrschte Flaute im Ölgeschäft von North Dakota. Die Lagerhalle war leer, Gary fand seinen Job langweilig und frustrierend. Jetzt steht sein Telefon seit Wochen nicht mehr still. Gary Routh ist zu einem der gefragtesten Männer von Williston geworden. Jeder, der hier nach Öl, bohrt bestellt sein Material bei Gary.

ATMO Gary Telefon

- Autorin** Unter keinen Umständen möchte Gary zu einem North Dakota ohne Ölransch und ohne sein ständig klingelndes Telefon zurückkehren. Natürlich seien ökologische Katastrophen eine unschöne Seite des Ölgeschäfts – aber noch lange kein Grund, die Bohrungen zu reglementieren.
- Einspieler 52 Sprecher 1** O-Ton Gary Routh
There's a chokehold on the oil and gas industry. Now I understand environmental issues and I understand sensitive areas to go into, but president Obama will stand up in front of everybody and say how he supports the oil and gas industry and how much it's grown throughout his presidency and stuff. The only growth in the oil and gas industry had been in these shale places, like the Williston basin (...) and the politicians have had nothing to do with that. His track record is just the opposite. I mean sure, we had a spill in the Gulf of Mexico, well they've shut down offshore. I mean he's done more things to stop our industry than he has to encourage it.
Der Öl- und Gasindustrie wird die Luft zum Atmen genommen. Ich versteh schon die Umweltargumente, aber Präsident Obama stellt sich vor alle hin und verkündet, dass er die Öl- und Gasindustrie unterstützt und wie sehr sie unter ihm gewachsen ist. Dabei ist das einzige Wachstum der Industrie an Orten wie hier in Williston, wo ölhaltiger Schiefer gefunden wurde. Und damit hatten die Politiker nichts zu tun. Obamas Bilanz ist eine ganz andere. Ich mein, natürlich gab es den Ölunfall im Golf von Mexiko – aber er hat direkt alle Tiefseebohrungen gestoppt. Er hat mehr Dinge getan, die unserer Industrie geschadet haben als uns zu unterstützen.
- Autorin** Tatsächlich scheint der Druck der Ölindustrie auf Obama zu wirken.
- Sprecherin 3** Umso mehr, je näher die Wahlen rücken.
- Autorin** Neben der Freigabe von öffentlichem Land und Wasser für Ölbohrungen hat Barack Obama auch den Bau des südlichen Streckenabschnitts der Keystone XL-Pipeline genehmigt. Als im Oktober 2011 neue Anträge für Öl- und Gasprojekte in North Dakota auf seinem Tisch lagen, hat er sie im Schnellverfahren durch die Umwelt- und Bundesämter geschickt. Und auch um klare Regelungen zum Fracking drückt Obama sich - obwohl die Fördermethode, mit der in North Dakota das Öl abgebaut wird, ökologisch hoch umstritten ist. Kari Cutting vom North Dakota Petroleum Council erklärt sie:

- Einspieler 53 Sprecherin 2** O-Ton Kari Cutting 2 (24.00)
After the horizontal leg is drilled, then some explosive charges are put into this horizontal leg (...). And then they will explode small charges that will create a fracture in this very solid rock. (...) Now if they didn't do anything after this play, that would just all close up. So in order to keep those fracture open they pump water with proppants. Proppants can be sand or something to open this little fracture. (...) They put the proppants in the fractures using water and high pressure. (...) Once it's propped open eventually the oil will start flowing into the path of least resistance.
Nachdem horizontal in den Stein gebohrt wurde, wird Sprengstoff nachgeschoben. Wenn der explodiert, entstehen kleine Risse im Gestein. Damit die sich nicht wieder schließen, presst man unter hohem Druck Wasser und Stützmittel in die Erde. Die Risse werden damit aufgedrückt und das Öl kann raus fließen.
- Sprecher 3** Laut dem Department of Mineral Resources in North Dakota werden für einen durchschnittlichen Frackvorgang bis zu 15 Millionen Liter Wasser und 2,3 Millionen Kilogramm Sand oder ähnliche Stützmittel benötigt.
- Sprecher 1** Dazu kommen 5 % Chemikalien, also 865 000 Kilogramm. So gefrackt, produziert eine Ölquelle im Durchschnitt 72 Barrell pro Tag.
- Autorin** Obwohl schon seit Jahren mit der Methode des Frackens gearbeitet wird, hat die Obama-Administration erst im April diesen Jahres die Ölfirmen dazu verpflichtet, die benutzten Chemikalien zu deklarieren. Allerdings – auf erheblichen Druck von Lobbygruppen wie dem North Dakota Petroleum Council hin – muss das erst nach der Beendigung eines Fracks geschehen. Auf der Internetseite fracfocus.com werden die Daten für jede einzelne Ölquelle eingestellt.
- Musik*
- Sprecher 1** Name der Ölquelle: Charleston 1-22H. Standort: Williams County, North Dakota.
- Sprecher 2** Betreiber: Continental Resources. Tiefe der Quelle: 3512 Meter.
- Sprecher 3** Verbrauchtes Wasser: 9727160,7 Liter. Verwendete Chemikalien unter anderen: Acrylharz, organische Ammoniumverbindungen, Dazomet.

Sprecherin 3 Einige Chemikalien, zum Beispiel Dazomet, sind äußerst giftig und krebserregend.

Autorin Kritiker befürchten, dass das vom Fracken verseuchte Wasser durch Risse im Gestein in die Trinkwasserreservoirs von North Dakota gelangen könnte. Dass das Frackwasser überhaupt eine derartige Mischung an Chemikalien enthalten darf, hat mit einer Besonderheit in der amerikanischen Gesetzgebung zu tun.

Sprecherin 3 Eigentlich wird die Qualität von Trinkwasser seit 1974 durch den Safe Drinking Water Act gesichert. Das Gesetz gibt unabhängig vom Industriezweig vor, welche Chemikalien in welchen Mengen in die Erde gelangen dürfen.

Autorin 2005 wurde das Fracken aus dem Gesetz zum Schutz des Trinkwassers ausklammert. Dafür hat Dick Cheney gesorgt. Cheney, damals Vize des Öl-Präsidenten George W. Bush, war von 1995-2000 Vorstand der Ölfirma Halliburton. Und die wiederum war unter ihm maßgeblich an der Entwicklung des Hydraulischen Frackens beteiligt.

Die Staaten Ohio und Pennsylvania kämpfen schon heute mit den verheerenden Folgen für ihr Trinkwasser – allerdings wird bei ihnen nicht Öl, sondern Erdgas mit der Frackmethode gefördert. Im Bakken von North Dakota herrschten völlig andere Voraussetzungen, versichert Öllobbyistin Kari Cutting.

Einspieler 54 **Sprecherin 2** O-Ton Kari Cutting 2 (26.56)
In North Dakota we have the unique geology that we have hundreds of thousands of feet of very hard rock that are between where the horizontal leg and the fractures occur and where you water aquifer is.
Wir haben eine einzigartige Geologie in North Dakota mit tausenden Metern aus sehr hartem Stein zwischen dem Ort, an dem wir Fracken, und dem Grundwasser.

ATMO *Ölanlage*

Sprecherin 3 Doch selbst, wenn die Chemikalien während des Frackvorgangs nicht mit dem Grundwasser in Berührung kommen, fallen immer noch mehrere

Millionen Liter Abwasser an, die wieder an die Oberfläche gepumpt werden.

Autorin

Ann Anderson steht vor einer der Ölpumpen, die sich seit einigen Monaten inmitten ihrer Felder hebt und senkt. Die Frackarbeiten wurden vor Wochen abgeschlossen, aber am Rande der Anlage ist immer noch eine mit Plastik ausgekleideten Grube, 20 Meter lang, 30 Meter breit, randvoll mit Abwasser. Eine Schnur mit bunten Fähnchen flattert über der stinkenden Brühe im Wind.

Einspieler 57 **Sprecherin 3** O-Ton Ann Anderson 2 (0.12)

Supposedly it won't leak and get through there, if it does, we have no idea. Last spring they were having trouble because of all the moisture that we had, the rain and all the snow. These things were overflowing. It was kind of a major thing in different areas around here.

Angeblich soll hier nichts auslaufen können, und falls es doch so ist, erfahren wir nichts davon. Im letzten Frühjahr gab es Probleme, da sind die Gruben von dem ganzen Regen und Schnee übergelaufen. Das war eine ziemlich üble Sache hier in der Gegend.

Autorin

Eigentlich sind die Ölfirmen dazu verpflichtet, das Abwasser abzutransportieren, um es in ein extra dafür gebohrtes Abwasserreservoir zu pumpen. Ann hat andere Erfahrungen gemacht.

Einspieler 58 **Sprecherin 3** O-Ton Ann Anderson 2 (0.03)

When they're done they put flyash in what's left there and it seals it up. It's harder than concrete or cement once it's all done, then they fold the black tarp that you can see there over it and they bury it. They put it in the ground. And it's there then for the next million years I guess.

Wenn sie fertig sind, schütten sie Flugasche über die Reste. Da bildet sich eine Masse, härter als Zement ist. Dann schlagen sie eine Plastikplane über das Ganze und verbuddeln es in der Erde. Und da bleibt es dann für die nächsten paar Millionen Jahre, schätze ich mal.

Autorin

Die Journalisten-Vereinigung ProPublica berichtet, dass in den letzten 20 Monaten knapp 6,5 Millionen Liter Frack-Abwasser in Feldern oder Böschungen versickert sind. Für knapp 400 000 Liter davon ist Harold Hamms Firma Continental Resources verantwortlich.

- Musik*
- ATMO Gasflamme*
- Autorin** **Wenn es Nacht wird in North Dakota, war man früher von völliger Dunkelheit umhüllt.**
- Sprecherin 3** **Man konnte Hände vor Augen nicht sehen!**
- Autorin** **Der Himmel war übersät mit Sternen, und im Winter malten die Nordlichter ihre grünen und roten Farbspiele an den Horizont. Heute wird North Dakota nach Sonnenuntergang in ein neues Licht getaucht, in das Licht von unzähligen Flammen, die wie abgehoben durch die Nacht tanzen. Gasflammen. Das Erdgas wird beim Aufbrechen des Schiefergesteins freigesetzt. Bisläng hat es sich nicht gelohnt, dafür Pipelines zu bauen, deshalb wird es zum großen Teil abgebrannt. Eine umweltfreundliche Geste, wie Kari Cutting meint.**
- Einspieler 61 **Sprecherin 2** *O-Ton Kari Cutting **Venting natural gas to the atmosphere would be much worse than flaring it. Because when you're burning it you're not producing greenhouse gas. Methane is a greenhouse gas that's worse than Carbon dioxide from the burning process. So that's a better way of handling it than the venting.***
Schlimm wäre es, das Erdgas einfach so in die Luft zu blasen. Es würde Methan freigesetzt, ein viel stärkeres Treibhausgas als Kohlendioxid, was bei der Verbrennung entsteht. Es ist also besser das Gas zu verbrennen, als es in die Luft zu blasen.
- Sprecher 3** **Aus der New York Times vom September 2011: Jeden Tag werden im Bakken knapp 3 Millionen Kubikmeter Erdgas verbrannt – genug Energie, um eine halbe Millionen Häuser einen Tag zu beheizen. Das verbrannte Erdgas bläst pro Jahr mindestens 2 Millionen Tonnen Kohlendioxid in die Atmosphäre, das ist so viel, wie 400 000 Autos oder ein mittelgroßes Kraftwerk produzieren.**
- Autorin** **Gary Routh und Kari Cutting, die Fürsprecher der Ölindustrie, sagen naturgemäß etwas ganz anderes:**
- Einspieler 62 **Sprecher 1** *O-Ton Gary Routh*
The oil industry has always and always will be number one concern is environment. They're not gonna go out and destroy anybody's environment or they're gonna go out and kill any people. The fracking procedures, for sure in

the Williston basin, are safe.

Die größte Sorge der Ölindustrie ist die Umwelt. Das war immer so und wird immer so sein. Wir werden nicht rausgehen und die Umwelt zerstören oder irgendjemanden umbringen. Das Fracken im Bakken, das garantiere ich, ist sicher.

Einspieler 63 **Sprecherin 2** O-Ton Kari Cutting 2 (28.28)

We do public perception surveys of the citizens in North Dakota and there really isn't a whole lot of concern of even water contamination from hydraulic fracturing in North Dakota.

Unsere Studien zur öffentlichen Wahrnehmung der Menschen in North Dakota besagen, dass nicht besonders viel Angst vor dem Fracken oder einer Verunreinigung des Trinkwassers besteht.

Autorin

Wann und wie viele Bürger die Öllobby gefragt hat, wollte Kari Cutting nicht offenlegen. In Williston scheint sie nicht unterwegs gewesen zu sein, denn hier sind die Sorgen der Menschen um die Folgen des Frackens allzu leicht zu finden...

Einspieler

Musik

Einspieler 65 **Sprecherin 3** O-Ton Ann Anderson

When you think about the millions of gallons of water that are being used for each well to frack it, the chemicals that they're using, the sand that they're using (...) when you think of the amount of that being used and put into our earth, even if it's two miles down to the earth, you would think it would be doing some type of damage to something.

Wenn man bedenkt, wie viele Millionen Liter Wasser, Chemikalien und Sand für jeden Frack verwendet und in unsere Erde gepumpt werden...selbst wenn es 3000 Meter tief ist...das muss doch irgend einen Schaden anrichten.

Einspieler 66 **Sprecher 1** O-Ton Ward Koeser

I myself wonder what happens in Pennsylvania and Ohio where they seem to have these issues. I sometimes think they may be overreacting, but maybe they aren't. I don't want to have anything happen here that would contaminate our drinking water. That would not be good.

Ich frage mich, was da in Pennsylvania und Ohio los ist, wo sie diese Probleme mit dem Fracken haben. Manchmal denke ich, die reagieren ein bisschen über. Aber vielleicht ja auch nicht. Ich will nicht, dass unser Trinkwasser verseucht wird, das wäre nicht gut.

Einspieler 67 **Sprecherin 3** O-Ton Ann Anderson *And then you think: But what is the long term effects on it? And then they say: Oh well, that'll be in a thousand years, you don't have to worry about it. And I think: Well, maybe I don't have to worry, but are we destroying our earth?*

Aber was sind wohl die Langzeitfolgen? Sie sagen: Ach, die wird es erst in tausend Jahren geben, darum muss man sich keine Sorgen machen. Vielleicht muss ich mir keine Sorgen machen, aber zerstören wir nicht gerade unsere Erde?

Autorin

Es sind Gedanken wie diese, die über dem Öltrausch kreisen. Sie sind auf den Straßen zu hören, am Nachbartisch im Restaurant, neben einer neuen Ölbohranlage. Jeder hat sie, und trotzdem: Eine organisierte Opposition gibt es nicht. Die Menschen in North Dakota haben eine andere Entscheidung getroffen, mit der Situation umzugehen.

Einspieler 68 **Sprecherin 3** O-Ton Ann Anderson *I want to believe them when they tell us the fracking is safe and that the regulations are being followed.*

Ich möchte ihnen glauben, wenn sie mir sagen, dass das Fracken sicher ist und sie sich an die Vorschriften halten.

Einspieler 69 **Sprecher 3** O-Ton Arthur Anderson

They say they go to a zone that's all sealed up and of course we have no way of knowing that and so far we have not had troubles. So we're hoping that continues.

Sie sagen, sie arbeiten in Gesteinsformationen, die komplett geschützt sind. Bisläng ist nichts passiert und ich hoffe mal, dass das so bleibt.

Autorin

Es ist die Entscheidung, die Augen vor bestimmten Tatsachen zu verschließen. Fakten sind genügend vorhanden: In Zeitungsartikeln, auf Websites, auf den Feldern. Die Landschaft im Nordwesten North Dakotas ist schon jetzt für immer verändert. Die Baustellen, der Verkehr, das Fracken, der Filz zwischen Ölfirmen und Politik – alles das ist kein Geheimnis.

Doch die Menschen scheinen in einer Schockstarre zu verharren, unfähig, die rasanten Umbrüche in ihrem Leben zu begreifen.

Sprecherin 3

Anpassen. Augen zu und durch. Das Beste draus

machen.

Musik

Autorin

Die Facebook Gruppe „Bakken Oilfield – Fail of the Day“, dokumentiert zum Beispiel mit Handyfotos die alltäglichen Missgeschicke im Ölgebiet.

Sprecher 1

4. August 2012 – ein Großlaster mit Baumaterial ist umgefallen, seine Ladung über ein Feld verstreut. 41 Leute klicken auf „gefällt mir“.

Sprecher 2

11. Juli 2012 - Interstate 94, South Heart, ein Laster mit einem 400-Barrel-Öl-Tank ist unter einer Brücke hängengeblieben. Die Brückenpfeiler haben den Tank aufgeschlitzt. Oh my God, ich lache mich kaputt.

Sprecher 1

29. Mai 2012 - eine Öllache schimmert in der Sonne, abgerissene Rohre ragen aus der Pfütze. Da hat wohl jemand nicht aufgepasst.

Musik

ATMO Mc Donalds

Autorin

Im Eingangsbereich eines Burger-Restaurants an der Hauptstraße von Williston hängt eine Karte. Sie ist übersät mit kleinen Punkten – den Ölbohranlagen. In Mitten der Punkte, im ertragreichsten Teil des Bakken, grenzen ein paar geschwungene Linien ein Territorium ab. Es ist das Indianerreservat Fort Berthold. Ein Ort, über den im Ölrauschgebiet bislang keiner gesprochen hat. Und über den im Restaurant keiner sprechen will.

ATMO Autofahren / Musik

Autorin

„Fahr über den Missouri und am Stausee Sakakawea vorbei, da liegt das Land der Indianer,“ hatte der Kellner gesagt.

Als der Stausee in den 50er Jahren geflutet wurde, hat er ein Viertel des Indianerlandes weggespült. Dreihundert indianische Familien mussten damals umsiedeln.

Autorin

Nach einer Stunde geradeaus, links und rechts keinerlei Schilder, kommt eine Kirche. Dahinter biegt

die Hauptstraße von New Town ab, dem Zentrum des Indianerreservats Fort Berthold. Die Sonne gleißt, es ist heiß, alles wirkt wie ausgestorben. Es gibt eine Tankstelle, eine Arbeitsvermittlung, einen Supermarkt mit geschlossenen Läden. Im Fenster des Souvenirladens baumelt ein staubiger Traumfänger, daneben liegt ein Stapel Pullover in Neongelb mit der Aufschrift....

Sprecherin 3

Welcome to Fort Berthold!

Autorin

The Three Affiliated Tribes – die drei miteinander verbundenen Stämme – so nennen sich die Mandan, Hidatsa und Arikara, seit sich ihr Land auf die knapp 4000 km² des Fort Berthold Reservats beschränkt.

Sprecher 3

Vor dem Ölrausch gab es 60% Arbeitslose.

Autorin

Die meisten Menschen waren chronisch arm, das Schulsystem war schlecht und die Aussicht auf eine Karriere gering. Doch das Reservat liegt auf einem besonders ertragreichen Teil der Bakken-Formation, und die Schürfrechte gehören den drei Stämmen und Privatpersonen.

Es wäre die Chance gewesen, der Misere zu entfliehen. Aber als die Ölfirmen nach Fort Berthold kamen und das Land der Indianer pachten wollten, war keiner so richtig darauf vorbereitet.

Einspieler

75 Sprecherin 3

O-Ton Cara Currie-Hall

Nobody knew what market value was, nobody even knew what was going on. They didn't realize there was an oil boom coming, they didn't realize these were oil leases or that there was value in their minerals. And nobody was explaining it. The oil companies weren't explaining it and those in government as trust fiduciaries for the American Indian people were not explaining it.

Keiner wusste so richtig, was der Marktwert war oder was los war. Keiner hat realisiert, dass ein Ölrausch auf uns zu kommt und was unsere Schürfrechte tatsächlich wert sind. Und keiner hat es uns erklärt. Die Ölfirmen nicht und die Treuhänder der Indianischen Völker von der Regierung auch nicht.

Einspieler

Sprecher 3

O-Ton Ken Hall

The first one leasing, they went as low as 23\$ an acre and up to 1000\$ an acre. And then you just step off the reservation and there were some parcels of land for 9500\$ an acre.

Die ersten Pachtverträge wurden über 23 Dollar pro

Morgen Land bis hin zu 1000 Dollar abgeschlossen. Und dann guckst du außerhalb des Reservats und siehst, dass manche einen Morgen Land für 9500 Dollar verpachten.

Autorin

Ken und Cara Hall sitzen auf dem Sofa in ihrem Häuschen in New Town. Die beiden leben seit Jahren im Fort Berthold Reservat und setzen sich für die Rechte der Indianer ein. Bei ihnen zu Hause gibt es indianische Bilder und Plaids, ebenso wie ein iPad, einen Computer und ein Handy.

Als der Ölranch Fort Berthold erfasst hatte, wurde Ken und Cara schnell klar, dass die Ölfirmen die Armut im Reservat schamlos ausnutzen.

Einspieler 77 Sprecher 3 O-Ton Ken Hall

Some of the memberships didn't really have a whole lot of money and then they've seen some of these dollar signs that were coming up. They needed that right away to make ends meet. So they weren't thinking about tomorrow.

Einige von uns hatten wirklich wenig Geld, und dann kamen all diese Dollarzeichen daher. Sie mussten die Verträge direkt abschließen, um sich mit dem Nötigsten zu versorgen. Dabei haben sie nicht an morgen gedacht.

Autorin

Unterstützt werden die Ölfirmen dabei vom Amt für Indianische Angelegenheiten, der offiziellen Interessensvertretung für die Ureinwohner Amerikas, angesiedelt beim Innenministerium in Washington.

Einspieler 78 Sprecherin3 O-Ton Cara Currie-Hall

They were exercising their authority by proving outrageous amounts on those leases and not allowing or encouraging the owners to negotiate. I think they're directly responsible for why those kinds of things happen. There were huge injustices. They have the legal responsibility and they have the legal authority.

Sie haben ihre Autorität missbraucht, indem sie unfassbar niedrige Pachterträge absegnet und die Landbesitzern bei den Verhandlungen allein gelassen haben. Das Amt ist unmittelbar dafür verantwortlich, was passiert ist. Es gab riesige Ungerechtigkeiten. Und das sind unsere gesetzlichen Vertreter!

Autorin

Die Halls haben sich mit anderen Bewohnern des Reservats zusammengeschlossen und auf eigene Kosten Recherchen angestellt.

Sprecher 3 Knapp 300 Ölquellen werden auf Fort Berthold bereits erschlossen.

Sprecherin 3 Allein 2011 kamen an die 150 Millionen Dollar an privaten und Gemeindeeinnahmen zusammen. Das ist mehr Geld, als irgendein Reservat jemals zuvor in so kurzer Zeit zur Verfügung hatte – und eine riesige Chance, Schulen und Krankenhäuser zu bauen.

Autorin Doch im Vergleich zu den Gewinnen, die Inhaber von Schürfrechten außerhalb des Reservats machen, ist die Summe verschwindend gering. Und der amerikanische Staat trägt aktiv dazu bei, dass das auch so bleibt, erklärt Cara Hall.

Einspieler 79 Sprecherin 3 O-Ton Cara Currie-Hall 3 (5.30)
It's a symptom of the assimilation effect, the assimilation and genocide effect is that continuing to oppress and in all possible ways create obstacles. We identified (...) 49 steps that Native American people are required to go through from the time they lease till they get a royalty payment, to get production and extraction of the minerals on their land. Whereas off reservation – a stone throw away – it's only four steps. The discrimination is obvious and blatantly clear.

Es ist ein Ausdruck der Assimilation, de des Völkermordes, der uns weiterhin unterdrückt und Schwierigkeiten bereitet. Wir haben 49 Schritte identifiziert, die ein Indianer gehen muss, von der Verpachtung seines Landes bis zur Auszahlung der Tantiemen auf sein Konto. Außerhalb des Reservates, einen Steinwurf entfernt, sind es nur vier Schritte. Die Diskriminierung hier ist absolut offensichtlich.

Autorin Dazu kommt, dass der Ölrusch eine alte Form der juristischen Diskriminierung im Reservat empfindlich verschärft hat. In Fort Berthold sorgen indianische Polizisten für Recht und Ordnung. Allerdings gilt ihre Autorität nur gegenüber anderen Indianern.

Sprecher 3 Begeht ein Auswärtiger ein Verbrechen in Fort Berthold, können sie nichts machen.

Autorin Aber mit den vielen Neuankömmlingen im Ölgebiet ist auch im Reservat die Kriminalitätsrate gestiegen.

Einspieler

Musik

Autorin

Die Indianer in Fort Berthold träumen trotzdem davon, dass der Ölrusch auch sie einer besseren Zukunft näher bringt. Sie haben die Anträge für den Bau einer eigenen Raffinerie eingereicht. Die Erträge sollen Fort Berthold zum ersten Indianerreservat machen, das unabhängig vom amerikanischen Staat ist.

Einspieler

ATMO Auto/ Musik

Autorin

Am Ölrusch von North Dakota hängen viele Hoffnungen. Arbeit für Arbeitslose, Unabhängigkeit für Abhängige, Reichtum für die Armen und noch mehr Reichtum für die Reichen. Wenn Bürgermeister Ward Koeser an die Zukunft von Williston denkt, verklärt sich sein Blick...

Einspieler 82 Sprecher 1 O-Ton Ward Koeser 13 (2.16)

My dream was that we would become the best little town in America (...) For every oil well that is drilled it creates a permanent job in the community. They're talking about drilling 40-50000 wells in the region. (...) I really believe we will become the Western star. (...)The future is tremendously bright and I know it's my job to say that, but I really believe that and I'm very sincere.

Mein Traum ist, dass wir die beste kleine Stadt in ganz Amerika werden. Jede Ölquelle, die gebohrt wird, schafft einen langfristigen Job. Und sie wollen zwischen 40 und 50 000 Quellen in der Region bohren. Ich glaube, wir werden der Stern des Westens werden. Und auch wenn es mein Job ist das zu sagen - ich glaube es wirklich.

Autorin

Um 50 000 neue Ölquellen zu fracken, werden in den nächsten 15 Jahren an die 750 Millionen Kubikmeter Wasser und 115 Millionen Tonnen Stützmittel verbraucht werden. Bei einem Anteil von 5 % Chemikalien sind das über 43 Millionen Tonnen pure Chemie, die mit dem Frackwasser entweder in der Erde bleiben oder als Abwasser in gesonderte Reservoirs geleitet werden.

Sprecher 3

Schon in den letzten 20 Monaten sind bei Unfällen 2,8 Millionen Liter Öl aus Pipelines und Transportlastern in North Dakota ausgelaufen.

Sprecherin 3 **Abgesehen von ein paar Dollars Bußgeld wurde niemand zur Verantwortung gezogen.**

Autorin **Auch die Langzeitwirkungen des Frackens auf Mensch und Umwelt sind bislang unerforscht. Derweil befeuert die Öllobby die Vision von einem energieunabhängigen Amerika.**

Einspieler **83 Sprecherin 2** **O-Ton Kari Cutting 2 (5.15)+ (5.35)**
We believe, that we are only able to recover about 5% of the oil that's there with today's technology. The drilling in the Bakken we believe will last from 15-20 years. Well that's a along time. It gives technology the time to catch up and go to the next step.
Wir glauben, dass wir mit der heutigen Technologie gerade mal 5 % des Öls im Bakken erschließen können. Die Bohrarbeiten hierfür werden zwischen 15 und 20 Jahre dauern. Das ist eine lange Zeit. Genug Zeit, damit die Technologie aufholen kann und bereit wird für den nächsten Schritt.

Musik

Absage **Der Rausch von Williston - Wie die USA von Ölimporten unabhängig werden wollen. Sie hörten ein Feature von Jenny Marrenbach**

Es sprachen:
Isis Krüger , Kerstin Fischer, Claudia Mischke, Jochen Langner, Hendrik Stickan, Axel Gottschick, Joachim Aich und Franz Laake

Ton und Technik: Ernst Hartmann und Kiwi Hornung

Regie und Redaktion: Ulrike Bajohr

Eine Produktion des Deutschlandfunks 2012